

Ist das noch die Welt oder schon die Provinz?

Kunststation Kleinsassen mit drei Projekten *Dieter Begemann*

Die Kunststation Kleinsassen, im gleichnamigen Ort am Fuße des Milseberges in der Rhön, ist ein wirklich bemerkenswerter Ort, der überzeugte Regionalität in Kontakt zum großen Kunstgeschehen bringen kann – und das schon seit 1979. Initialzündung war eine Idee des deutsch-polnischen Künstlers Gerhard Jürgen Blum-Kwiatkowski (1930–2015), seines Zeichens Vertreter der Konkreten Kunst, der einen Raum für experimentelle Kunst jeglicher Couleur aus aller Welt schaffen wollte, der, und das war ungewöhnlich, die Betrachtung mit dem Selbsttätigwerden verbinden sollte. Kurse sollten zur aktiven Aneignung künstlerischer Ausdrucksweisen und Techniken verhelfen. „Die Kunst ist zu ersuchen, nicht zu erkaufen!“, brachte ein markiges Wort des Gründers die Sache 1975 auf den Punkt.

Seit damals hat sich viel getan, das Grundkonzept aber ist geblieben. An das historische Schulgebäude am Rande des idyllischen Ortes angelagert, bietet heute eine moderne Ausstellungshalle auf etwa 1400 qm Platz für Präsentationen aktuellen professionellen Kunstschaffens. Dieser üppige Raum wird derzeit bespielt von gleich drei Künstlern.

Es sind, in alphabetischer Reihenfolge, Teresa Dietrich, Robert Kunec und Detlef Waschkau. Die in Fulda ansässige Malerin Teresa Dietrich ist eine aufmerksame Beobachterin von Architektur und der in ihr sich ereignenden

Teresa Dietrich. Unterwegs,

Robert Kunec. Dominium terrae, Detlef Waschkau. In the Cities,

alle 1.9. – 24.11.2019, Kunststation Kleinsassen, An der Milseburg 2
D-36145 Hofbieber-Kleinsassen
Tel.: +49-6657-8002

Di – Sa 13 – 18 Uhr, So 11 – 18 Uhr
Eintritt: 3 €, erm. 1,50 €

www.kunststation-kleinsassen.de



Mojiyan Razzaghi, o.T. (aus dem Projekt "Verboten", 2019)

Lichtwirkungen. Am Anfang stand ein Besuch im Kloster Steinfeld (Eifel), bei dem sie beobachten konnte, wie aus der sakralen Architektur und dem wechselnden Licht etwas gemeinsames. Drittes entstand: Leuchtende Streifen und zufällige Schatten auf farbigen Böden schufen ein transzendentes Gebilde ganz eigener Qualität. Dem Spiel zwischen Licht und Schatten, das aus Gebautem ganz ungeahnte Architekturen entstehen lässt, ist die Künstlerin treu geblieben; zur Malerei ist die Collage gekommen, die durch ihren geschichteten Aufbau ganz von selbst feine Nuancen von Licht und Schatten erzeugt. *Dominium terrae, Herrschaft der Welt,*

oder deutlicher: *über die Welt*, ist der Beitrag von Robert Kunec vieldeutig überschrieben. Das bekannte biblische Motiv, den Auftrag Gottes an den Menschen, sich die Erde untertan zu machen, deutet der aus der Slowakei stammende Bildhauer eigenwillig aus. Er stellt die mächtig ausschreitende Figur eines Neandertalers vor eine aufrecht stehende stählerne Konstruktion, die ein Ehebett und ebenso einen Flügelaltar anklingen lässt. Vielleicht auch handelt es sich um ein aufgeschlagenes Buch, in dem die Geschichte der Schöpfung weiter geschrieben wird – oder ihre Zerstörung? Von dergleichen philosophischen Tiefen führt uns Detlef

Waschkau in die pulsierenden Metropolen der Welt. In Europa, Asien und den USA unterwegs, benutzt der Künstler unterwegs entstandene Fotografien als Ausgangspunkt, indem er Rasterungen auf gefärbte Holzplatten überträgt, denen er sodann mit dem Stechbeitel zu Leibe rückt. Malerei und Relief zeichnen so vielschichtige Bilder von Stadträumen – und machen auf die Raster in unseren Köpfen aufmerksam!

*Dieter Begemann
ist Künstler und
Kunstwissenschaftler. Er liebt
außerdem Architektur, Design,
Literatur und Italien!*